Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage

Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen

Band: 41 (2002)

Heft: 4: Linien, Grenzen, Übergänge = Limites, lignes, passages

Rubrik: Mitteilungen der Hochschulen = Communications des écoles

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

TOURISMUSPOLITIK FÜR DAS 21. JAHRHUNDERT

Im September hat in Wildhaus die Konferenz der Naturfreunde Internationale NFI mit dem Titel «Reisen verbindet! Nachhaltiger Tourismus im 21. Jahrhundert» stattgefunden. Auf dem Programm standen eine Bilanz und Überprüfung der Ergebnisse des Internationalen Jahrs des Ökotourismus und des Internationalen Jahrs der Berge im Lichte des Weltgipfels für Nachhaltige Entwicklung von Johannesburg, eine Diskussion von möglichen Partnerschaftsinitiativen zur Umsetzung einer nachhaltigen Tourismusentwicklung und eine Podiumsdiskussion zum Thema Strategien für eine ausgewogenere Entwicklung des Tourismus für die Umwelt und die Lebensqualität der lokalen Bevölkerung. Informationen: http://www.nfi.at

HOLZ AUS NACHHALTIGER FORSTWIRTSCHAFT

Um die Zusammenarbeit im Forstsektor zwischen Deutschland, der Schweiz, Österreich und Liechtenstein zu verstärken, versammelten sich die beamteten Forstchefs dieser Länder in Glarus zu einem Gipfeltreffen. Ein Hauptthema war die Bedeutung von Schutzwäldern sowie ihre Gefährdung durch eine starke Zunahme der Wildschäden. Des weiteren wurde über länderübergreifende Kooperation bei Forschung, Aus- und Weiterbildung sowie bei der Zertifizierung von Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft beraten. Eine intensivere Zusammenarbeit zwischen diesen vier Staaten ist besonders aufgrund der sehr ähnlichen Bedingungen und Probleme in der Waldbewirtschaftung erstrebenswert. Im Jahr 2003 wird der Schutz der europäischen Wälder in einem weiter gefassten internationalen Rahmen thematisiert. Dann treffen sich die zuständigen Minister und Vertreter internationaler Institutionen in Wien zur Ministerkonferenz. Informationen: Österreichisches Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, www.lebensministerium.at

Mitteilungen der Hochschulen
Communications des écoles

HSR
HOCHSCHULE FÜR TECHNIK
RAPPERSWIL

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

WEITERBILDUNG COMPUTERVISUALISIERUNG

3D-Computervisualisierung in Planung und Architektur – Weiterbildung auch für Landschaftsbauzeichner. Durch 3D-Computervisualisierung lassen sich geplante Massnahmen schnell, genau und flexibel in Bildern, Filmen oder interaktiv präsentieren. Der Kurs an der HSR Hochschule für Technik Rapperswil, der auch für Bau- und Vermessungszeichner mit Berufserfahrung offen ist, vermittelt das nötige Rüstzeug. Wie wird sich die neue Strasse ins Landschaftsbild einfügen oder wie wirkt die geplante Neubausiedlung im Quartier? Bei einer Projektvorstellung hinterlassen Bilder die stärksten Eindrücke. 3D-Computervisualisierungen übernehmen heute die Aufgabe, geplante Massnahmen zielgruppengerecht zu präsentieren. Der Weiterbildungskurs «3D-Computervisualisierung in Planung und Architektur» vermittelt dazu das praktische und theoretische Wissen. Der fünfmonatige, berufsbegleitende Kurs richtet sich an Fachleute aus dem Bereich Architektur, Ingenieurwesen, Landschaftsarchitektur, Planung und Vermessungswesen, die in der beruflichen Tätigkeit mit der Visualisierung von geplanten Massnahmen zu tun haben. Fallbeispiele aus dem eigenen Berufsfeld stehen im Vordergrund, dadurch entsteht ein grosser Praxisbezug. Gearbeitet wird mit Soft- und Hardware, die auch für kleinere und mittlere Büros finanziell tragbar ist; die Übungssoftware wird zur Verfügung gestellt. Der Kurs beginnt am 14. März 2003 und findet jeweils an Freitagen statt (8 Lektionen), teilweise auch an Samstagen. Aufgenommen werden Interessierte mit einem FH- oder Universitätstudium und Landschaftsbauzeichner mit Berufserfahrung. Die Kurskosten betragen CHF 3900.–. Anmeldeschluss ist der 31. Januar 2003. Informationen: www.l.hsr.ch (Bereich Weiterbildung) oder Abteilung für Landschaftsarchitektur, Telefon 055-222 49 01, Fax 055 222 44 00, assistenz.nds-l@hsr.ch

PC-BASIERENDE LANDSCHAFTSANIMATION

Ein Projekt zur Untersuchung der Möglichkeiten PC-basierender Landschaftsanimation und ein Workshop zu diesem Thema mit Dr. S. Ervin, GSD, Harvard, werden an der HSR durchgeführt.

Mit schnelleren Prozessoren und besserer Software auf der Basis billiger PC-Technologie rückt die Animation für Projektvisualisierungen in das Blickfeld der Landschaftsarchitektur. Bisher war dieses Thema nur Studios und Ausbildungsstätten in der Film- und Werbebranche oder gut betuchten Architekturabteilungen an Universitäten vorbehalten. Musste früher das Ergebnis auf VHS-Bänder gespielt werden, hilft heutzutage die grössere Verbreitung von CD/DVD-Laufwerken, Touchscreen Infoterminals und High-Speed-Internet-Anschlüssen für die Veröffentlichung der Information. Das Medium Film/Animation als Präsentationsform in der Landschaftsarchitektur wird durch die Hardwareverbesserungen und die digitale Datenübermittlung immer mehr an Bedeutung gewinnen.

Das Projekt

Das Projekt «Atmosphärische Darstellung von virtueller Landschaft und Landschaftselementen in der Abbau- und Rekultivierungsplanung am Beispiel einer Kamerafahrt durch eine fiktive Landschaft» an der Abteilung Landschaftsarchitektur der HSR Hochschule für Technik Rapperswil untersucht die Möglichkeiten der PC-basierenden Landschaftsanimation. Folgende Ziele werden mit dem Projekt verfolgt: Erarbeitung einer Anleitung zur atmosphärischen Darstellung von Landschaftselementen in der Landschaftsanimation in Form von «Step by Step Tutorials». Erstellung von Demofilmen mit Kamerafahrten auf unterschiedlichen Positionen. Die Filme sind so aufgebaut, dass die Szenen die einzelnen Schritte der Tutorials verdeutlichen.
Für die Landschaftsanimation stehen zwei Softwaretypen zur Verfügung. Beim Softwaretyp eins handelt es sich um Produkte aus dem Bereich der Architekturvisualisierung wie 3D Studio VIZ, Cinema 4D und FormZ. Der zweite Softwaretyp sind Fraktalprogramme wie WCS, Worldbuilder und Bryce3D. Die Vor- und Nachteile dieser Programme werden in dem Beitrag «3D Visualization-Systems for Landscape Planning – Concepts and Integration into the Workflow of Planning Practice» von Egger, Geier, Muhar, der im Rahmen der Veröffentlichung «Trends in GIS and Virtualization in Environmental Planning and Design» (Buhmann/Nothelfer/Pietsch) erschienen ist, beschrieben.

Filme öffentlich zugänglich

Die Bildergalerie und Filme als erste Ergebnisse des Projektes (Dauer bis Ende 2003) sind öffentlich zugänglich unter: www.l.hsr.ch/forschung/it-la/atmosphaere/index.htm. Die Tutorials sind nicht öffentlich, werden aber im Rahmen des Nachdiplomkurses «3D-Computervisualisierung in Planung und Architektur» (www.l.hsr.ch/nds/vis/frame_vis.htm) unterrichtet.

Workshop mit Dr. Ervin

Am 23. Mai 2003 wird Dr. S. Ervin von der Graduate School of Design (GSD), Harvard, und Mitautor des Buches «Landscape Modeling. Digital Techniques for Landscape Visualization» einen eintägigen Workshop im Rahmen des Nachdiplomkurses an der HSR in Rapperswil leiten. Der Seminartag ist, wie jedes Jahr, auch für Interessierte ausserhalb des Kurses offen und eine gute Gelegenheit, sich zum Thema auszutauschen. Wer Interesse an der Präsentation von PC-basierenden Landschaftsanimationen hat (Hochschulen, Büros, Privatpersonen, Studenten) und seine Erfahrungen zum «making of ...» in einem Kurzvortrag (10 Minuten) mitteilen will, soll sich bitte melden (peter.petschek@hsr. ch). Vielleicht lässt sich, bei genügender Teilnehmerzahl, mittels Jury und gesponsorten Preisen daraus sogar ein «Best of ... event» im Bereich der PC-basierenden Landschaftsanimation machen? Wir sind auf Ihr Feedback gespannt.

Prof. Peter Petschek

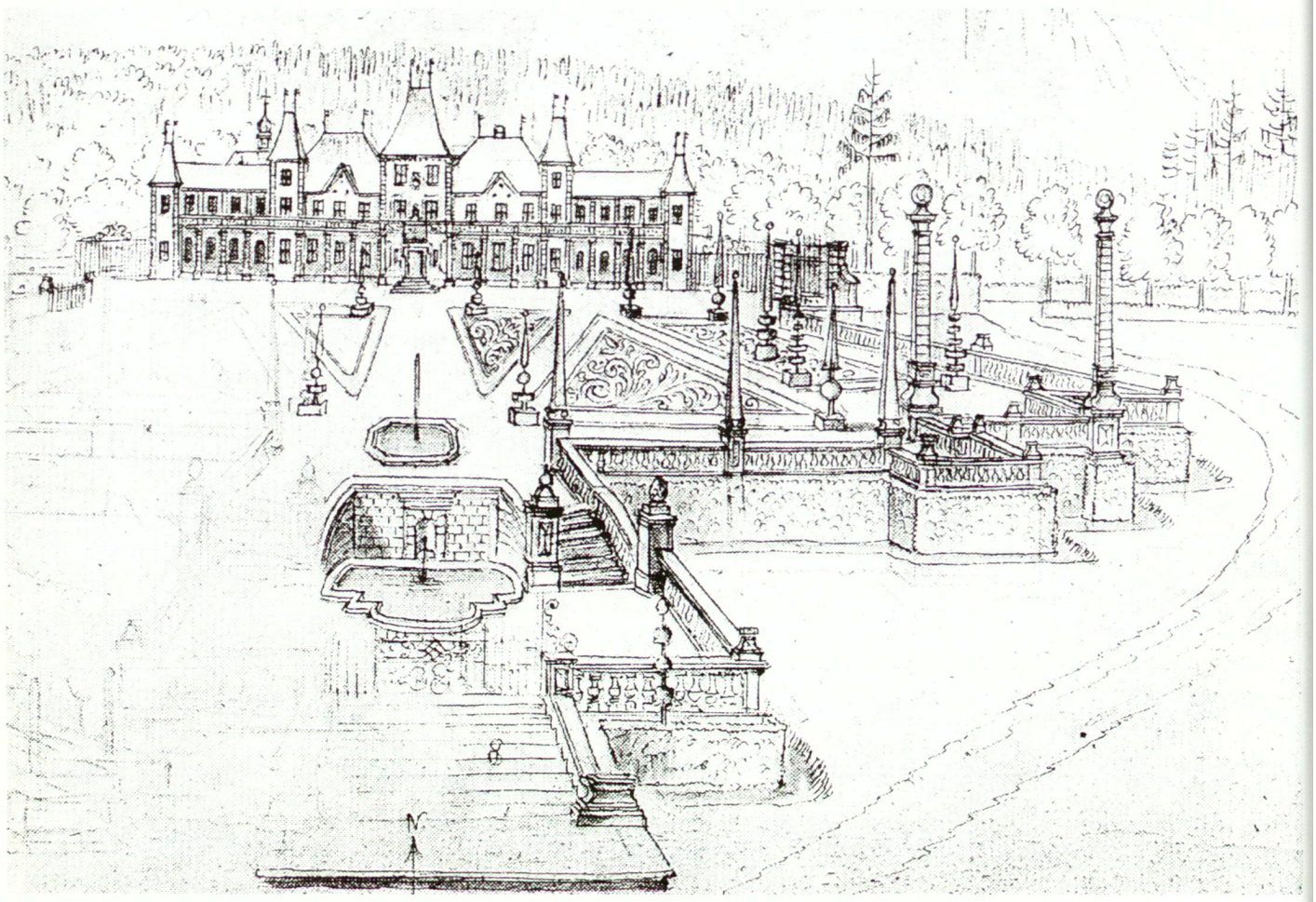
GARTENDENKMALPFLEGE IN DER SCHWEIZ

Als Beitrag zur Vermittlung praxisorientierten Fachwissens veranstaltet die Hochschule für Technik Rapperswil im Herbst 2003 einen Nachdiplomkurs Gartendenkmalpflege.

Gärten sind lebende Archive. Sie erzählen vom Selbstverständnis ihrer Erbauer und der Wertschätzung derer Nachfahren. Gärten sind empfindliche Kulturleistungen. Im Gegensatz zu Gebäuden verändern sie sich im Wechsel der Jahreszeiten und im Wachstum der Jahre. Eine herausragende zeitgenössische Gartengestaltung wird morgen als Alltagsobjekt schon weniger geschätzt und ist bald vielleicht nicht mehr wieder zu erkennen. Sachkundige Pflege ist oft Glückssache.

Eigenständige Disziplin

Die Schweiz bietet ein Panoptikum der Gartengestaltung. Einflüsse der angrenzenden Länder finden hier ihre spezifisch regionale Ausprägung. Entferntes wird aufgegriffen, angeeignet und weitergedacht. Die zeitliche Spannbreite der Gärten ist gross, ihre Massstabssprünge ausgeprägt. Dieser Reichtum des kulturellen Erbes ist gefährdet. Vernachlässigung und



Schloss Waldegg, Kanton Solothurn, Ausschnitt aus der Bleistift- und Federzeichnung von E. Büchel, 1757, Öffentliche Kunstsammlung Basel, Kupferstichkabinett

mutwillige Zerstörung, Übernutzung und konkurrierende Flächenansprüche machen dem Garten mit Geschichte das Leben schwer. Aufgabe der Gartendenkmalpflege ist es, die historische Originalsubstanz dieser Gärten zu erfassen, zu schützen und zu erhalten.
Seit ihrer Etablierung in den 1970-er-Jahren als eigenständige Disziplin hat sich die Gartendenkmalpflege einer Reihe inhaltlicher Diskussionen über ihr Selbstverständnis stellen müssen. Die darstellerische Kraft alter Stiche und Pläne nur noch teilweise erhaltener Gärten führte bis in die 1990er-Jahre hinein zu einer regelrechten Rekonstruktionswelle historischer Anlagen. Stellvertretend sei hier die Rekonstruktion des barocken Südparterres von Schloss Waldegg genannt, das 1985–1991 trotz knapper Quellenlage durchgeführt wurde und den Verlust eines Grossteils der verbliebenen historischen Originalsubstanz einer landschaftlichen Überformung aus einer späteren Epoche zur Folge hatte. Spätestens seit Beginn der Planungen für einen Neuentwurf im vormals barocken Terrassengarten des Hauses zum Rechberg in Zürich 1991 wurde die zeitgenössische Neuinterpretation historischer Anlagen zur komplementären Alternative der Rekonstruktion. Ein sensibler Neuentwurf in einer zerstörten Partie eines Gartendenkmals kann dazu beitragen, dass Alt und Neu unterscheidbar bleiben. Er schützt nicht nur vor der Illusion einer reproduzierbaren Geschichte, sondern hilft vielmehr auch, die Geschichte des Ortes glaubhaft weiterzuschreiben. Oftmals jedoch wird übersehen, dass die Hauptaufgabe der Gartendenkmalpflege weder Rekonstruktion noch Neugestaltung ist, sondern die Konservierung des originalen Zeitzeugnisses mit all seinen Zeitspuren. Ein versunkener, fragmentarisch erhaltener Garten mit gepflegter Patina vermittelt oft einen aufrichtigeren Geschichtskontakt als ein perfektes Bild, auch wenn er auf politischer Ebene weniger blendende Überzeugungskraft besitzt.

Fehlendes Fachwissen

Die meisten Denkmalschutzgesetze der Kantone führen wertvolle historische Park- und Gartenanlagen als Schutzobjekte auf. Dennoch fehlt beispielsweise dem Baudenkmalpfleger oder dem Kunsthistoriker der kantonalen oder städtischen Behörde oftmals das Fachwissen, um mit dem Sonderfall Garten richtig umzugehen. Allein die Stadt Zürich hat mit der Gründung einer eigenen Fachstelle Gartendenkmalpflege 1989 auf diesen Zustand reagiert.
Eine wichtige Rolle spielen daher private Planungsbüros, die sich auf Gartendenkmalpflege spezialisiert haben. Doch die Erarbeitung von gartendenkmalpflegerischen

Gutachten für Private oder die öffentliche Hand erfordert fachliche und methodische Sicherheit. Eines der wichtigsten Hilfsmittel für Pflege, Erhalt und Restaurierung historischer Gärten ist das Parkpflegewerk. Als Fachgutachten umfasst es die Dokumentation und Analyse der Anlagengeschichte sowie des Ist-Zustands der Anlage. Nach einer differenzierten Diskussion des Denkmalwerts der Anlage liefert das Leitkonzept Aussagen zum weiteren Umgang mit dem Denkmal und schlägt konkrete Massnahmen vor. Als Beitrag zur Vermittlung praxisorientierten Fachwissens veranstaltet die Hochschule für Technik Rapperswil im Herbst 2003 einen Nachdiplomkurs Gartendenkmalpflege. Im Mittelpunkt des Kursangebots steht die Erarbeitung eines Parkpflegewerkes für einen Park, der mit seinen zahlreichen historischen Schichten zentrale gartendenkmalpflegerische Fragen aufwirft. Begleitet wird die Projektarbeit durch Übungen, Exkursionen und Vorträge mit zahlreichen Gastreferenten aus Theorie und Praxis. Der Kurs richtet sich an Landschaftsarchitekten sowie an Kunsthistoriker und Baudenkmalpfleger, die in Planungsbüros oder Behörden tätig sind. Weitere Informationen unter www.hsr.ch.

Johannes Stoffler

NACHDIPLOMKURS PROJEKTMANAGEMENT

Komplexe Projekte sind immer wieder eine neue Herausforderung für Fachleute aus Architektur, Landschaftsarchitektur, Bauingenieurwesen, Raumplanung und Umwelt. Der Nachdiplomkurs Projektmanagement vermittelt Managementfähigkeiten für Situationen in der Praxis. Teilnehmerinnen und Teilnehmer des aktuellen Kurses präsentieren ihre Projektarbeiten im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung am Montag, den 16. Dezember 2002.

Zusammenarbeit im Team, Verhandlungen mit Projektpartnern, aber auch die Kommunikation in der Öffentlichkeit sind Anforderungen, die neben der reinen Fachqualifikation an leitende Personen in der Planung gestellt werden. Der Nachdiplomkurs «Projektmanagement für Planerinnen und Planer» ist als berufsbegleitender Kurs konzipiert. Er vermittelt grundlegende Kenntnisse zum betriebs- und projektbezogenen Qualitätsmanagement und zeigt Wege zu einer effizienten und erfolgreichen Projektführung. Die Kommunikation nach innen und aussen wird in den Modulen Verhandlungsführung und Präsentationstechnik trainiert. «Ich habe viele Anregungen für meine Tätigkeit als Architekt erhalten und meine eigene Position im Bauprozess gelernt», meint ein Kursteilnehmer. Und eine Kursteilnehmerin pflichtet bei: «Die Theorie und praktischen Beispiele sind hilfreich für die Anwendung an meinem Arbeitsort.» Zum Vertiefen der erlernten Methoden bearbeiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Projektbeispiel nach Wahl aus ihrer beruflichen Tätigkeit. Dabei erhalten sie Beratung von Dozenten, die mit dem spezifischen Fachgebiet vertraut sind.
Am Montag, 16. Dezember 2002, besteht für Interessentinnen und Interessenten die Möglichkeit, den Präsentationen an der Hochschule für Technik Rapperswil HSR beizuwohnen und Fragen an Dozenten und Kursteilnehmende zu richten. Der neue Nachdipomkurs findet von April bis September nächsten Jahres unter der Leitung von Prof. Joachim Kleiner statt (Freitag und Samstag, alle 3 bis 4 Wochen, eine Blockwoche im September).
Informationen: HSR, Assistenz NDS-L, Telefon 055-222 49 01 oder assistenz.nds-l@hsr.ch, www.l.hsr.ch, Weiterbildung

Belvoirpark, Zürich, Umgestaltungen der G 59, Foto von G. Dannenberger